

Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule Geschwister Scholl in Spremberg/OT Schwarze Pumpe

Visitationstermin	08.05. – 10.05.2019
Schulträger	Stadt Spremberg
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Cottbus

Inhalt	
1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken	4
3.2 Schwächen	4
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung	11
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	17
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik	19

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“¹. Die Stärken - Schwächen - Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen im Schulporträt unter

<https://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=101187>

1 Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Zusammenfassung

3.1 Stärken

Die Lehrkräfte stärken und erweitern ihre Professionalität durch zielgerichtet ausgewählte schulinterne und individuelle Fortbildungen dem Fortbildungskonzept entsprechend. So wurden z. B. die Themen „Umgang mit chronisch kranken Kindern“⁴ oder „Kollegiale Fallberatungen“ von Externen präsentiert.

Eine Stärke der Schule zeigt sich im Umgang mit der zunehmenden Heterogenität der Schülerschaft. Die Beteiligung am Konzept der Landesregierung „Gemeinsames Lernen in der Schule“ wurde langfristig unter Einbeziehung der schulischen Gremien vorbereitet und beantragt. In der Grundschule Geschwister Scholl finden jährlich verschiedene Projekte statt, bspw. das „Coolness“-Projekt für die Jahrgangsstufe 3 und ein Projekt zur fachübergreifenden Kompetenzentwicklung: „Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen“ mit Brebit², bspw. zum Thema „Kakao: Rohstoffreichtum FAIRteilen!“. Das soziale Miteinander der Schülerinnen und Schüler wird gefördert. Das zeigt sich insbesondere in der Unterrichtskultur. Vereinbarte Klassenregeln sind visualisiert und verinnerlicht. Die Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern ist geprägt von respekt- und vertrauensvollen Umgangsformen. Sie verhalten sich hilfs- und kooperationsbereit.

Die Lehrkräfte informieren die Lernenden und deren Eltern über ihre individuelle Lernentwicklung. Alle Fachlehrerinnen einer Jahrgangsstufe schätzen den aktuellen Leistungsstand sowie die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler ein und informieren die Klassenlehrkraft in Vorbereitung auf das Elterngespräch.

3.2 Schwächen

Für die Umsetzung der Evaluation von gesamtschulischen Entwicklungsschwerpunkten liegen bisher keine Maßnahmenplanung sowie Festlegung von Indikatoren zur Überprüfung des Erreichens angestrebter Ziele vor. Eine Überprüfung der Unterrichtsqualität nach festgelegten Kriterien, u. a. durch systematische Befragungen der Schülerinnen und Schüler und zielgerichtete Schulleitungshospitationen auf der Grundlage transparenter Beobachtungsschwerpunkte, bleiben als Potenzial für die Entwicklung einer schulinternen Evaluationskultur weitgehend ungenutzt. Kollegiale Unterrichtsbesuche, um mit- und voneinander zu lernen, sind kein Instrument der Unterrichtsentwicklung und finden nicht statt.

² Brandenburger Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage in Trägerschaft von Demokratie und Integration Brandenburg e. V.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Der Unterricht weist Schwächen hinsichtlich einer Planungsbeteiligung der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung ihres Lernprozesses auf. Selten boten die Lehrkräfte den Lernenden die Möglichkeit, ergebnisoffene Aufgaben zu bearbeiten oder wurden die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt, neue Lösungswege oder Varianten zu bereits bekannten Abläufen zu suchen.

Das Qualitätsprofil der Grundschule Geschwister Scholl weist auf einige Schwächen hinsichtlich der Medienbildung hin. Mit der Analyse der Ausgangsbedingungen wurde begonnen, auf dieser Grundlage jedoch kein Medienkonzept entwickelt. Die Medienbildung ist gesamtschulisch nicht für alle Fächer und jede Jahrgangsstufe geplant und nur teilweise im SchiC³ verankert. Schülerinnen und Schüler schätzen ein, dass sie im Unterricht zu selten die Gelegenheit bekommen, moderne Medien zu nutzen. Für die Kommunikation innerhalb der Schulgemeinschaft und zur Informationsübermittlung kommen digitale Medien nicht zum Einsatz.

³ Schulinternes Curriculum.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

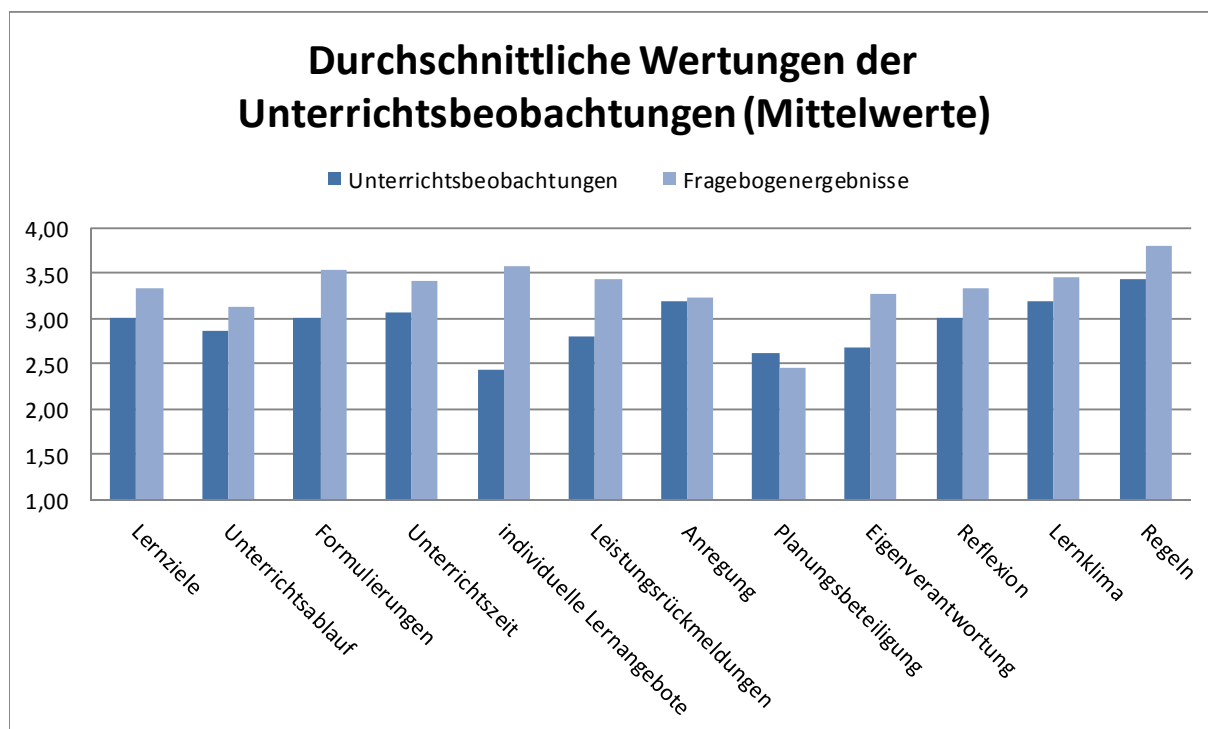
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	4

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte informierten die Schülerinnen und Schüler über die Lernziele und zumeist über den vorgesehenen Unterrichtsablauf, um den Lernenden eine inhaltliche und zeitliche Orientierung zu geben. Dies erfolgte meist in mündlicher Form. Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge sowie Erklärungen zu Unterrichtsinhalten formulierten die Lehrkräfte altersgerecht, sprachlich verständlich und unter Verwendung der jeweiligen Fachsprache. Der Unterricht begann bzw. endete pünktlich, die benötigten Materialien lagen bereit und der Anteil sachfremder Lehr- und Lernzeit war gering. Den Lehrkräften gelang es überwiegend, die zur Verfügung stehende Zeit für effektives Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zu nutzen.

Differenzierung und Individualisierung

Auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler gingen die Lehrkräfte in weniger als der Hälfte der beobachteten Unterrichtssequenzen ein. Sie boten den Schülerinnen und Schülern insgesamt nicht umfassend genug unterschiedliche Lernwege, Methoden oder kooperative Lernformen an. Die Lehrkräfte beschränkten sich häufig auf individuelle Unterstützung am Arbeitsplatz bzw. gaben situative Impulse im Unterrichtsgespräch.

Zumeist würdigten die Lehrerinnen und Lehrer Schülerbeiträge spontan oder richteten Lob bzw. Kritik an die gesamte Lerngruppe. Leistungsrückmeldungen zum individuellen Lernprozess der Schülerinnen und Schüler, die auf Lernfortschritte, den Lernzuwachs bzw. Lernhindernisse eingingen, erfolgten teilweise. Individuelle Rückmeldungen zu erbrachten Leistungen unter Verwendung vorhandener Bewertungsmaßstäbe gaben die Lehrkräfte in Einzelfällen.

Aktiver Lernprozess

Die Lehrkräfte regten die Schülerinnen und Schüler zu einer aktiven Mitarbeit an. Dabei setzten sie wiederholt unterstützend Anschauungsmittel ein und nahmen Bezug zur Erfahrungswelt sowie den Interessen der Lernenden. Die Schülerinnen und Schüler erhielten jedoch zu selten die Möglichkeit, ihre Lernziele innerhalb eines festgelegten Rahmens selbst zu bestimmen und Inhalte eigenständig zu planen. Ergebnisoffene Aufgabenstellungen kamen kaum zum Einsatz. Teilweise, jedoch nicht umfassend genug, nutzten die Lehrkräfte Unterrichtsformen, die das eigenverantwortliche Lernen beförderten. In diesen Fällen wurde den Schülerinnen und Schülern bspw. eine Auswahl von Lernmitteln, Tempo, Reihenfolge der Arbeitsschritte und Lernpartner eingeräumt.

Die Lernenden erhielten oftmals die Möglichkeit, sich über ihre Resultate und Lösungswege auszutauschen und ihre Arbeit zu reflektieren. Die Lehrkräfte regten die Schülerinnen und Schüler häufig zur eigenständigen bzw. gegenseitigen Fehleranalyse an.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Die Lehrkräfte sorgten durch freundliches und zugewandtes Auftreten für ein konstruktives Lern- und Arbeitsklima. Sie verhielten sich gegenüber den Lernenden respektvoll und zeigten Interesse an deren Beiträgen. Lob und Kritik äußerten die Lehrkräfte authentisch und zeitnah. Regeln für das soziale Miteinander waren erkennbar vereinbart. Die Schülerinnen und Schüler verhielten sich sowohl untereinander als auch gegenüber den Lehrkräften höflich und hilfsbereit, sodass eine ruhige und konzentrierte Lernatmosphäre herrschte.

4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abbildung von Aspekten der Unterrichtsqualität im Schulprogramm, u. a. zur pädagogischen Grundorientierung der Schule sowie speziell zu Unterrichtsmethoden - fachbezogener/fachübergreifender Dialog der Lehrkräfte zum Unterricht und zur Unterrichtsentwicklung in den schulischen Fachkonferenzen, insbesondere bei der Erarbeitung des SchiC <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine gesamtschulische Maßnahmenplanung zur Unterrichtsentwicklung - keine Verabredungen zu gesamtschulischen Beobachtungsschwerpunkten für Schulleitungshospitationen - keine zielgerichtete Überprüfung der Unterrichtsqualität 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung des Vertretungsunterrichts den Festlegungen des Vertretungskonzeptes entsprechend - Maßnahmen, um den Ausfall gering zu halten, bspw. Theaterfahrt der gesamten Schule - Festlegungen zur Information von Schülerinnen, Schülern und Eltern über Unterrichtsvertretungen durch Aushänge sowie durch die Klassenlehrkraft <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau eines Materialpools für kurzfristige Vertretungsstunden 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulprogramm mit Aussagen zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowie Entwicklungsschwerpunkten der pädagogischen Arbeit, Festlegung der Schulleiterin als verantwortliche Lehrkraft - Diskussionsprozess bzgl. der Entscheidung gegen FLEX⁴ mit Analyse der Situation, Einbeziehung der Gremien und Beschluss der Schulkonferenz - Prozess von der Anregung zur Beteiligung am Konzept der Landesregierung „Gemeinsames Lernen in der Schule“, der Präsentation von Anforderungen, Diskussionen in den Gremien bis hin zum Beschluss der Schulkonferenz <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung von Indikatoren zur Überprüfung des Entwicklungsstandes der beschlossenen Vorhaben 		
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Verabredung zur systematischen Evaluation eines Entwicklungsschwerpunktes - Qualitätskreislauf bisher nicht begonnen, bspw. durch die Nutzung von Evaluationsergebnissen für die Weiterentwicklung schulischer Maßnahmen und Konzepte <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertungsgespräch mit Schülerinnen- und Schülervetretern, bspw. nach dem Treppensingen oder dem Altstoffwettbewerb 		
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fehlende Formulierung von konkreten Zielen für die Entwicklung der Qualität des Unterrichts über die Schwerpunktbildung im Rahmen der Studentafel und allgemeine pädagogische Ziele im Schulprogramm hinaus - keine Festlegung von Maßnahmen für die Unterrichtsentwicklung - keine strukturierte und systematische Überprüfung der Unterrichtsqualität 		

⁴ Flexible Schuleingangsphase.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung der erzielten Ergebnisse in Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern sowie in den Gremien - Analyse der Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in den Fachkonferenzen - Ableitung von Maßnahmen aus den Ergebnissen in den Fachkonferenzen und der Konferenz der Lehrkräfte, bspw. zur Förderung des Aufgabenverständnisses, zur Arbeit mit Texten und dem Lesen in jedem Fachunterricht <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich der Leistungsergebnisse der Schule zu den Landesdurchschnittswerten in der Schulkonferenz 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung am Konzept der Landesregierung „Schule für gemeinsames Lernen“ als Beschluss der Schulkonferenz beantragt und Genehmigung zur Umsetzung ab Schuljahr 2019/2020 - Grundsätze der Förderung im Schulprogramm als „Förderkonzeption“ - abgestimmte pädagogische Grundsätze zur Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - konzeptionelle Verankerung von einzelnen Bereichen der Förderung, bspw. durch Zusammenfassung aller schulischen Maßnahmen und Festlegungen zur Leseförderung - einen Aspekt der Förderung mit einem differenzierten Arbeitsplan untersetzen 		
DA, IN, LFB	B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung zu Förderstrategien unter den Lehrkräfte und SchiF⁵ zu „Kollegiale Fallberatungen“ - Austausch in Jahrgangsstufenteams zur individuellen Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler - Nutzung der Kompetenzen der Sonderpädagogin sowie externer Kompetenzen der sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle, Ergotherapeutin/-therapeuten und der Schulpsychologin <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formulierung von Förderzielen auf der Grundlage einer individuellen Lernentwicklungsdokumentation 		

⁵ Schulinterne (Lehrkräfte)Fortbildung.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festlegungen im Schulprogramm zu individuellen Lernstandsanalysen - abgestimmte Dokumentation der Lernentwicklung im Portfolio - Förderangebote für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler, bspw. durch Kleingruppenförderung oder Einzelförderung durch die Sonderpädagogin - präventive Maßnahmen durch das jährlich in der Jahrgangsstufe 3 durchgeführte Projekt „Coolness“ („Cool bleiben statt zuschlagen!“) <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterbreitung von Förderangeboten für leistungsstärkere und begabte Schülerinnen und Schüler 		
DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festlegungen über Informationen und Beratung der Schülerinnen, Schüler und Eltern über den Stand ihrer Lern- und Leistungsentwicklung verankert im Schulprogramm - halbjährlich angebotene Elterngespräche durch die Klassenlehrkraft, Verwendung von Zuarbeiten aller Fachlehrkräfte zur Darstellung der individuellen Leistungs- und Kompetenzentwicklung - zeitnahe Elterninformation (im telefonischen oder persönlichen Gespräch) bei Leistungsveränderungen bzw. Auffälligkeiten - Nutzung von Verstärkersystemen mit Gutscheinen, bspw. mit der Option im Unterricht den Lernpartner auszuwählen 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schulinternes Fortbildungskonzept mit jährlicher Fortschreibung einer Fortbildungsplanung - Fortbildungen stehen in Bezug zum Schulprogramm - Multiplikation fachspezifischer und individueller Fortbildungsinhalte in den Fachkonferenzen - Nutzung der Expertise Externer, bspw. zu den Themen „Handlungsmöglichkeiten für Lehrkräfte im Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern“ und zu „Kollegiale Fallberatungen“ 		
DA, IN, LFB	B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teams für „Gemeinsames Lernen“ und „Kooperationen“ sowie Ergebniskommunikation in der Konferenz der Lehrkräfte - Absprachen und Diskussionen in der Konferenz der Lehrkräfte über Methodentraining in der Projektwoche „Lernen lernen“ und bspw. geeignete Aufgabenformate für Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Förderbedarfen - Planung gemeinsamer Unterrichtssequenzen in den Fächern Deutsch und Kunst, bspw. zum Thema „Fliegende Windmühle“ mit der Absicht ein gemeinsames Buch zu erstellen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektwoche „Lernen lernen“ bspw. zu einem Methodenkonzept weiterentwickeln 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine gezielte Nutzung von gegenseitigen Unterrichtsbesuchen gerichtet auf die Entwicklung der Unterrichtsqualität <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hospitation einer Lehrkraft im Anfangsunterricht der Jahrgangsstufe 1, um sich auf die Klassenleitung im kommenden Schuljahr vorzubereiten 		
DA, IN, LFB	B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	#
<p>In den letzten drei Schuljahren wurden keine neuen Lehrkräfte eingearbeitet und betreut. Demzufolge wird das Kriterium B 5.4 nicht gewertet.</p>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, SFB	B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kein Konzept zur gesamtschulischen Medienbildung sowie keine Maßnahmenplanung für die Umsetzung der Medienentwicklung - fachspezifische Inhalte der Medienbildung in den einzelnen Jahrgangsstufen nur im Ansatz ausgewiesen - keine Verabredungen zur Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Bereich Medien getroffen - Grundsätze der Medienbildung, wie bspw. Umgang mit digitalen Medien, Schutz der Persönlichkeitsrechte oder Veröffentlichung medialer Produkte, im Basiscurriculum nicht erfasst <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aussagen zur Förderung der Medienkompetenz im Schulprogramm 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbindung der Interessen und Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler im Bereich Medien im Unterricht durch die Lehrkräfte, bspw. Verwendung der Lieblingsmusik - Informationsgewinn durch Recherche - Auseinandersetzung mit Gefahren bei der Nutzung digitaler Medien und Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für einen kritischen Umgang damit im Unterricht <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine systematische Anleitung und Unterstützung zur Herstellung digitaler Produkte im Unterricht - kein Einsatz der vorhandenen digitalen Medien durch alle Lehrkräfte im Unterricht - keine Planung von Unterrichtssequenzen zur Steigerung der Analysefähigkeit der Schülerinnen und Schüler bei der Bewertung von analogen und digitalen Informationsquellen 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Lehrkraft verantwortlich als PONK⁶ - Nutzung der medialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, bspw. beim Abschlussfest der Jahrgangsstufe 6 <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Verwendung der Schulverwaltungssoftware weBBschule zur Dokumentation von Leistungsdaten der Schülerinnen und Schüler sowie zur Erstellung von Notenübersichten - keine Nutzung digitaler Medien innerhalb der Schulgemeinschaft zur Kommunikation oder zum Informationsaustausch 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.	#
<p>Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.</p>		

⁶ Pädagogisch-organisatorischer Netzwerkkoordinator.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundsätze der Lerndokumentation der Schülerinnen und Schüler verabredet und im Schulprogramm enthalten - individuelle Lernstandsanalysen (ILeA) für die Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 sowie Auswertung der daraus abgeleiteten individuellen Lernpläne mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern - Nutzung u. a. von Lesegeschwindigkeits- und Leseverständnistests bzw. der Hamburger Schreibprobe als diagnostische Instrumente zur Erfassung der individuellen Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - jährliche Aktualisierung der individuellen Lernpläne aller Schülerinnen und Schüler 		
DA, IN, LFB	B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung in der Fachkonferenz Deutsch zur Umsetzung des 5-Punkte-Programms zur Verbesserung der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im Lesen und Schreiben sowie bspw. zur Arbeit mit dem Grundwortschatz - Vorlesewettbewerb der Schule sowie Teilnahme am Vorlesewettbewerb des Landkreises Spree-Neiße in der Kreisbibliothek Spremberg und Vorlesetage mit der Einbeziehung von Prominenten - Teilnahme an Leseprojekten der Kreisbibliothek Spremberg, bspw. zum Thema „Der Star im Apfelbaum“, „Swimmy“ und „Die schrecklichsten Mütter der Welt“ - Schulhausgestaltung mit einer Vielzahl von Bilderserien mit Lesetexten - Durchführung fächerverbindender Projekte wie bspw. Buchprojekt Deutsch/Kunst <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aspekte der Sprachbildung gesamtschulische zusammenfassen 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GOrBiKs⁷.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kooperationsvereinbarung mit Kitazentrum „Schwarze Pumpe“ enthält einen Kooperationskalender mit monatlichen Terminen und Verabredung von gemeinsamen Projekten - Zusammenarbeit mit den Kitas „Bummi“ und „Kinderland“ in Spremberg - Fachaustausch über die Sonderpädagogin und Hospitation von Lehrkräften in der Kita - Lernanfängerwerkstatt der Vorschüler im Unterricht der Erstklässler mit vorbereitendem Elternbrief und Elternversammlung <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aussagen zu GOrBiKs in der Kooperationsvereinbarung 		
DA, IN, LFB, SFB	B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leitbild „Aufeinander achten, füreinander da sein, miteinander lernen“ - Verabredung von Klassenregeln und deren Visualisierung in den Klassenräumen - Projekt „Coolness“ in der Jahrgangsstufe 3 sowie darauf aufbauend regelmäßiger Klassenrat und Kummerkasten in weiterer Jahrgangsstufe - jährliche Projekte zur fachübergreifenden Kompetenzentwicklung: „Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen“ mit Brebit, bspw. im Schuljahr 2018/2019 „Bolivien/Peru: Wohin geht der Reichtum unserer Erde?“ - Konzept „Gemeinsames Lernen in der Schule“ 		
DA, IN, LFB	B 7.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht.	#
<p>An der Grundschule Geschwister Scholl findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 7.5 nicht gewertet.</p>		

⁷ Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße